

Ultraschall für die Zähne

Wie die Emag AG ihr Know-how als Reinigungsspezialist in den normalen Haushalt bringt.

Maïke Telgheder
Frankfurt

Das Wort Zahnbürste hört man im Hause Emag nicht gerne. Das Unternehmen aus dem hessischen Mörfelden bei Frankfurt stellt seit vielen Jahren Ultraschallreinigungsgesetze her – für Werkzeuge, Waffenteile, ärztliche Instrumente und mittlerweile auch für die tägliche Zahnreinigung. Doch was wie eine klassische elektrische Zahnbürste aussieht, ist in der Firmensprache eben ein „Ultraschall-Zahnreinigungsgesetz“. Denn die Bürste muss – versehen mit Spezial-Zahnpasta – einfach nur einige Sekunden an den Zahn gehalten werden, damit den Bakterien der Garaus gemacht wird, verspricht das Unternehmen. Ausgelöst durch die Ultraschallwellen entwickelt die Zahnpasta Myriaden von kleinsten Bläschen, die platzen und so Speisereste, Bakterien und Belag absprengen.

Der Prototyp von Emmi Dent – so heißt das Gesetz – hatte noch ein Schwämmchen, das an den Zahn gehalten werden sollte, berichtet Ingenieur Hugo Hosefelder, Entwickler bei der Emag AG. Aber weil der Mensch beim Zähneputzen eben die Bürste gewohnt

ist, wurde das Produkt umgestaltet. Auch beim Motor im Handgriff kommt das Unternehmen den Menschen entgegen: Obwohl die Ultraschallreinigung eigentlich lautlos ist, muss eine Zahnbürste brummen. „Sonst denken die Menschen, dass unser Gesetz kaputt ist“, so Hosefelder.

Das kleine Mörfeldener Unternehmen nimmt für sich in Anspruch, die einzige echte Ultraschallzahnbürste auf dem Markt zu haben. Den Begriff Schallzahnbürsten haben dennoch die beiden großen Spieler im Markt – Procter & Gamble (P&G) mit der Marke Oral B sowie Philips – für ihre Weiterentwicklungen der klassischen elektrischen Zahnbürsten besetzt, die auf immer höhere Umdrehungen kommen. Der Weltmarkt für Zahnbürsten ist nach Branchenschätzung mehr als fünf Milliarden Dollar schwer. In Deutschland nutzen etwa 35 Prozent der Bevölkerung eine elektrische Zahnbürste. Der Markt wächst laut Marktforschungsangaben zurzeit mit Raten von über 30 Prozent.

Mit einem Umsatz von gerade zehn Millionen Euro kann die Emag AG nicht ernsthaft den Marketingkampf gegen die milliardenschwere Konkurrenz aufneh-

men. Das Gros seines Geschäfts macht Firmengründer und Elektroingenieur Bülent Emekci ohnehin mit seiner Tochtergesellschaft Emmi Nail im Geschäft mit Nagelstudios. Aber beflügelt von Mundpropaganda und massiv steigender Nachfrage nach der Ultraschallzahnbürste hat die Emag AG mittlerweile auch den Sprung in die USA gewagt: Die Zahnreinigungssparte soll in diesem Jahr den Umsatz von zuletzt zwei Millionen auf vier Millionen Euro verdoppeln. Auch in der Schweiz, Russland, aber ebenso in Südkorea und Taiwan ist Emmi Dent auf dem Markt.

„Wir haben es nicht eilig. Aber wir werden uns einen gewissen Rang im Markt erarbeiten“, sagt Emekci sicher. Die Finanzierung des Familienunternehmens ist gesichert, Emekcis Wurzeln liegen in zwei türkischen Industriellenclans. Das Patent für die Emmident Zahnreinigung läuft noch bis 2027. Für P&G wie auch Philips ist das Thema Ultraschallzahnbürste derzeit jedenfalls keines, wie die Unternehmen auf Nachfrage angeben. Die wissenschaftliche Studienlage sei nicht breit genug, um die Wirksamkeit effizient beurteilen zu können, so der Tenor. Das Urteil am Zahnmedizinischen Institut der Universität Witten Herdecke fiel allerdings klar zugunsten von Emmi Dent aus: Die Zahnbürste entferne Zahnplaque sicher und verursache keine Putzschäden an Zähnen und Zahnfleisch.

Wir haben es nicht eilig. Aber wir werden uns einen gewissen Rang im Markt erarbeiten.

Bülent Emekci
Firmeninhaber- und gründer